

Neuer Bürgerverein "Wir sind Merklinde" will den Stadtteil umkrepeln

MERKLINDE Im Castrop-Rauxeler Stadtteil Merklinde kriselt es - das finden zumindest die Bürger. Zu viele Leerstände, zu wenige Möglichkeiten der Nahversorgung, zu viele heruntergekommene Ecken. Damit soll Schluss sein. Speerspitze dieses Wunsches ist der neugegründete Bürgerverein "Wir sind Merklinde".



Die Gründungsversammlung des Vereins in der Marienschule war gut besucht. Foto Thomas Schroeter



Karl-Heinz Hoffmann, Willi Müller, Uwe Manthey und und Martin Schröder (v.l.) gehören dem Vereinsvorstand an. Foto Thomas Schroeter



Das Logo des neuen Bürgervereins in Merklinde. Foto Thomas Schroeter

"Wir sind Merklinde" - der Name des neu gegründeten Bürgervereins soll Programm sein: „Wir wollen alle mitnehmen, die hier wohnen, ob alteingesessene Bürger oder die frisch hinzugekommenen Menschen, die erst ein paar Monate bei uns wohnen“, machte der frisch gewählte Vereinsvorsitzende Willi Müller die offene Zielsetzung des Vereins deutlich.

Alle Merklinder sind also eingeladen, aber auch aufgefordert, mit dem neuen Verein etwas für den Stadtteil zu tun, der sich, so war am Freitagabend bei der Gründungsversammlung in der Marienschule immer wieder zu hören, abgehängt fühlt. „Wir haben hier jede Menge Leerstand, wir haben hier, wo es früher 16 oder 18 Gaststätten gab, keine einzige Kneipe mehr, wir haben keinen Lebensmittelladen und wir haben hier schon sehr schmutzige Ecken“, ließ Uwe Ritter als Versammlungsleiter keinen Zweifel daran, dass es Zeit wird, im südlichen Ortsteil anzupacken.

Bürgermeister Kravanja sichert dem Verein Unterstützung zu

Dabei darf man zwar auf die personelle und organisatorische Unterstützung der Stadt setzen, wie Bürgermeister Rajko Kravanja betonte. Aber die Stadt litte eben auch an Geldmangel, darum brauche man Bürgervereine wie in Ickern und Habinghorst und jetzt eben auch in Merklinde, um vermeintlich oder tatsächlich abgehängte Ortsteile wieder mit Leben zu füllen. „Und dann bitte ich darum, dass Sie uns als Politiker und Verwaltung ruhig kräftig wachrütteln und in die Verantwortung nehmen“, so Kravanja.

Für diese Aufgabe des jungen Merklinder Bürgervereins gab es von den rund 60 Anwesenden, von denen sich 34 bereits im neuen Verein anmeldeten, einmütige Bestärkung. So gingen alle Abstimmungen, ob über Satzung, Mitgliedsbeitrag, Name oder Vorstandsbesetzung einstimmig über die Bühne. Der Vereinsname, so merkte Uwe Ritter noch einmal deutlich an, soll symbolisieren, dass man keine Abgrenzung betreiben wolle, sondern alle Menschen, die mitmachen und sich für den Ortsteil einbringen wollen, herzlich begrüße.

Verein will möglichst alle Merklinder Bürger mit einbeziehen

Über konkrete und handfeste Ziele wurde an diesem Abend noch wenig gesprochen, dafür gab es zu viel Organisatorisches zu regeln. Aber Uwe Manthey, der dem neuen Vorstand als Beisitzer angehört, deutete an, dass gerade die Leerstandsproblematik rasch in den Blick genommen werden soll: „Wir können uns gut vorstellen, dass wir ganz schnell eine Arbeitsgruppe mit den Immobilienbesitzern hier in Merklinde anstoßen, um diesen Missstand anzugehen.“



Castrops Altstadt Wie geht es mit dem Biesenkamp weiter?

CASTROP In welche Richtung wird es mit dem Einzelhandel und der Geschäftswelt in der Altstadt gehen? Der Biesenkamp ist zurzeit ein Sorgenkind. Aber es gibt auch

Erfolgsgeschichten. Wir haben uns die Geschäfte in der Straße angesehen und mit einigen Inhabern gesprochen. Wie es weitergehen kann, zeigt unsere interaktive Karte. [mehr...](#)

Man werde überhaupt auf alle Vereine, Verbände und Organisationen zugehen, sagte Willi Müller am Ende der Gründungsversammlung. „Wir wollen auf die jungen Menschen genau so zugehen wie auf die Gemeinde, auf den SuS Merklinde oder die Kleingärtner. Wir brauchen alle Menschen“.

Institut für Kirche und Gesellschaft begleitet "Wir sind Merklinde"

Der neue Bürgerverein wird in den ersten beiden Jahren vom Institut für Kirche und Gesellschaft (IKG) im Rahmen des Projektes „Nachhaltigkeit nimmt Quartier“ begleitet. Das gilt sowohl für die inhaltliche Seite der Arbeit als auch für die finanzielle, wie IKG-Mitarbeiterin Judith Kuhn erläuterte. Das IKG will dem Verein helfen, Menschen anzusprechen, Ideen zu entwickeln und umzusetzen.